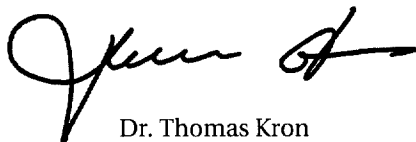


Liebe Leserin, lieber Leser

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind seit Jahren die häufigste Todesursache in Deutschland, trotz vieler Bemühungen, etwa Aufklärungs-Kampagnen zur Gefährlichkeit des Rauchens. Die Risikofaktoren sind bekannt. Nach der Münster Herz-Studie sind es unter anderem Alter, Bluthochdruck, Zigarettenrauchen, Diabetes, erhöhte Werte für LDL-Cholesterin, Triglyzeride und erniedrigtes HDL-Cholesterin. Als weiterer Risikofaktor gilt Übergewicht.

Wenn jemand eine Schlüsselrolle dabei spielt, Menschen mit hoher Gefährdung für Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erkennen, dann sind es die Hausärzte. Die rechtzeitige Diagnose aber ist eine Sache. Eine ganz andere ist, diesen Risiko-Patienten zu helfen. Der beste Weg wäre natürlich, es gar nicht erst so weit kommen zu lassen, daß eine lebensgefährliche Atherosklerose sich entwickelt. Möglich ist es zwar schon, Risikofaktoren vorzubeugen oder sie zu minimieren, durch mehr Bewegung etwa. Aber Menschen sind eben nicht nur Vernunftwesen. Und die Lebensverhältnisse vieler Menschen machen vernünftiges Verhalten ja auch nicht immer einfach. Kann man denn ernsthaft von einem 60-jährigen Landwirt etwa, der morgens um sieben auf dem Traktor sitzt, erwarten, abends zu joggen, um etwas gegen sein Übergewicht zu tun?

Eine medikamentöse Therapie ist oft nötig. Und da hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan, sei es bei den Antihypertensiva mit den AT1-Blockern, sei es mit den Gliniden und Glitazonen für Diabetiker. Und ebenso wie bei der rechtzeitigen Diagnose haben bei Führung und Therapie der Patienten die Hausärzte eine Schlüsselfunktion. Diese aktuelle Ausgabe der „Ärztlichen Allgemeinen“ soll ihnen helfen, diese Aufgabe zu bewältigen – mit vielen Informationen zur Versorgung der Patienten, zum gegenwärtigen Stand der Therapie und auch zu dem, was die Zukunft vielleicht bringen wird.



Dr. Thomas Kron
Stellv. Chefredakteur

ÄRZTLICHE ALLGEMEINE

August 2003
Jahrgang 14
Nr. 24

Medizin
und Gesellschaft

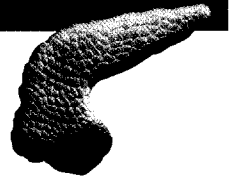
Ein Themenheft der
ÄRZTE & ZEITUNG

4 DIABETES MELLITUS

Chancen für raffinierte Therapie

Für die Therapie von Patienten mit Diabetes macht eine große Präparate-Palette inzwischen eine differenzierte Therapie möglich.

Von Christoph Fuhr, Helga Brettschneider,
Marlinde Lehmann und H. Dieter Rödter



0 HYPERTONIE

Therapie schützt Herz, Hirn und Nieren

Mit dem Blutdruck steigt das Risiko für Schäden an Herz, Hirn und Nieren. Therapien schützen. Meist sind Kombitherapien nötig.

Von Christoph Fuhr
und H. Dieter Rödter



6 ÜBERGEWICHT

Abnehmen - Abschied von Gewohnheiten

Bei Übergewicht heißt es vor allem, Gewohnheiten zu ändern, etwa den Zeitpunkt des Essens und den Tagesablauf.

Von Christoph Fuhr
und Sarah Pampel

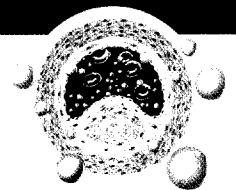


44 HYPERLIPIDÄMIE

Erfolgsstory mit Hauptdarsteller

Die Geschichte der lipidsenkenden Therapie ist zur Erfolgsstory geworden. Eindeutiger Hauptdarsteller dabei: die Statine.

Von Christoph Fuhr
und Swanett Koops



28 BEWEGUNG

Sport bringt Bewegung in Blutdruck und Stoffwechsel

Von Gabriele Wagner

30 ERNÄHRUNG

Wer abnehmen will, braucht viel Geduld und Zeit

Von Peter Leiner